

ihrer, wenn etwa die Theresse und der Karl übermüthig werden sollten — denn es sind ein wenig allzumüthige Leutchen!

„Ach Onkel!“ sagte Theresse, und sah den Onkel bittend an! — Auch Karl schmiegte sich an den Onkel an, und der Onkel schloß sie in seine Arme. „Seht ihr wohl, ihr lieben Kinder!“ sagte er lächelnd, „daß mit dem Ruprecht kein Späßen ist? — Immer neckt er die Kinder!“

„Nun! sonst ängstete er sie,“ sagte die Mutter, „und setzte sie in großen Schrecken, oder Furcht; aber jetzt neckt er sie nur noch; — — und das mag hingehen!“

Die Teufelsprünge.

Nachdem die Kinder den Ruprechtsstaat des Onkels, die Mütze und die Larve, aufgehoben hatten, und ihn baten, doch bald wieder einmal einen solchen Spaß zu machen, so fing plötzlich der Onkel an:

„Na! Es ist einmal ein lustiger Abend, und weil ihr denn größtentheils, wie wir nun wissen, so gewaltige herzhafte Leute seyd, die, wie man oft aus Scherz zu sagen pflegt, sich vor dem Teufel selbst nicht fürchten, so will ich euch auch heute Abend noch Teufelsprünge zeigen.“

„Was